



St. Laurentius Wuppertal

St. Joseph – St. Laurentius – St. Marien – St. Suitbertus

# *glockenschlag*

Das Magazin Ihrer kath. Kirchengemeinde

# KIRCHE

...gestern  
heute  
morgen...



# St. Laurentius Wuppertal

St. Joseph – St. Laurentius – St. Marien – St. Suitbertus

Liebe Leserinnen  
und Leser des **glockenschlag**,

schon wieder... beschäftigen wir uns mit der kirchlichen Großwetterlage, da sie sehr real unseren Alltag in Wuppertal mitbestimmt: Seit Juni 2017 ist Pfarrer Dr. Bruno Kurth mit seinem Pastoralteam zuständig für zwei große Pfarrgemeinden in Elberfeld, St. Laurentius und Herz Jesu mit insgesamt neun Kirchen in den verschiedenen Gemeindevierteln.



© Eduard Urssu

Wie wirken sich diese strukturellen und personellen Veränderungen (mehr Gemeinde-Orte, weniger Priester und andere Seelsorgerinnen!) auf den Alltag im Gemeindeleben aus? Was ist zu tun, damit die Glaubensgemeinschaft vor Ort dennoch wachsen kann und die Christen in lebendigem Austausch miteinander ihr Leben gestalten können?

Beim Blick auf die aktuellen Veränderungen in unseren Pfarreien fiel uns im Redaktionsteam auf, dass die Kirche – wie auch die Gesellschaft – eigentlich immer einem Veränderungsprozess mit erfreulichen wie bedauernden Entwicklungen unterworfen war und ist. Die Herausforderung besteht nun darin, die vorhandenen kirchlich-gesellschaftlichen Entwicklungen aufmerksam wahrzunehmen, zunächst als vorhanden zu akzeptieren und Konsequenzen für ein Leben aus dem Glauben und für eine „Kirche der Zukunft“ daraus zu ziehen. Einige Aspekte dazu finden Sie in unseren Artikeln zum Thema „Kirchen-Entwicklungen“ wie auch in den aktuellen Berichten und Kommentaren aus dem Gemeindeleben.

Bei allen Plänen, Überlegungen, Hoffnungen und Befürchtungen möchte ich nicht den Grund, das Fundament für alle Kirchen-Entwicklungen aus den Augen verlieren: Gott wurde Mensch in Jesus Christus; ein Licht, das die Finsternis erleuchtet, kam in die Welt... (Joh 1). Auch im Jahre 2018 dürfen wir froh und dankbar sein, dass wir dieses Licht der Frieden und Freiheit stiftenden Liebe Jesu Christi erfahren dürfen.

So wünsche ich Ihnen im Namen der glockenschlag-Redaktion und des Seelsorgeteams ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest!

*Krista Neumann*

Pastoralreferentin

Anmerkungen zum Titelbild von Vera Krause: siehe Seite **26**

Editorial | 2

Weihnachten | 4

Kirchen-Entwicklungen | gestern – heute – morgen | 6

| Kirche (von) heute | 8

Aus der Gemeinde | „Segen sein – Segen werden“ | 10

Termine | Gottesdienste, Veranstaltungen | 12

Kirche und Musik | Die Regensburger Domspatzen | 16

Kirche und Gesellschaft | Lesung Valerie Schönian | 17

| Sexueller Missbrauch | 18

| Buchempfehlung | 19

| Gasteltern gesucht, St. Anna-Schule | 22

Kinder und Jugend | Aktionen und Projekte | 20

Kirchen ABC | Diaspora | Exegese | Fundamentaltheologie | 23

Kursausschreibung | Bibel einfach lesen ... | 24

Lebenspunkte | Taufen | Hochzeiten | Verstorbene | 25

Impressum | 26

Gottesdienstordnung und Adressen | 27

## Klinikverbund St. Antonius und St. Josef

Eine Einrichtung der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria

### Ein gesegnetes Weihnachtsfest

und ein gesundes und glückliches Jahr 2019  
wünscht Ihnen der Klinikverbund St. Antonius  
und St. Josef in Wuppertal.

Petrus-Krankenhaus  
Krankenhaus St. Josef  
St. Anna-Klinik

Cellitinnen  
Der Mensch in guten Händen





## „O, mein Gott“

statt

## „O, du Fröhliche“

Wer nicht gerade selber das Stundengebet betet oder mal in den letzten Tagen des Advent in einem Kloster zu Gast war, wird mit dem Begriff „O-Antiphonen“ wahrscheinlich nicht viel anfangen können. Seit dem 7. Jh. finden sie in der Liturgie Verwendung; ihren Namen verdanken sie der simplen Tatsache, dass sie mit dem Anruf „O“ beginnen. Die in ihnen aufgegriffenen Bilder entstammen durchweg dem Alten Testament und schildern die Sehnsucht des Volkes Israel nach dem Messias, dem Retter aus Unheil und Tod. In abgewandelter Form finden sie sich auch in dem Adventslied „Herr, send herab uns deinen Sohn“ (GL 222).

*O Weisheit aus des Höchsten Mund, die du umspannst des Weltalls Rund und alles lenkst mit Kraft und Rat: Komm, weise uns der Klugheit Pfad.*

Das Neue Testament versteht Christus als die „Weisheit aus des Höchsten Mund“ (vgl. Kol 2,3). Im Alten Testament gelten Weisheit, Rat und Kraft / Stärke als Gaben des Geistes Gottes. Von wem oder was lasse ich mich auf meinen Lebenswegen und in meinen Entscheidungen leiten und lenken?

*O Adonai, du starker Gott, du gabest Mose dein Gebot auf Sinai im Flammenschein: Streck aus den Arm uns zu befreien.*

Aus Ehrfurcht wurde und wird der Name Gottes im Judentum nicht ausgesprochen und stattdessen mit dem Wort „Adonai“ – „mein Herr“ umschrieben. Er ist es, dem das Volk Israel seine Befreiung aus der Knechtschaft verdankt. Aus welchen Verstrickungen möchte ich mich befreien (lassen)?

*O Wurzel Jesse, Jesu Christ, ein Zeichen aller Welt du bist, das allen Völkern Heil verspricht: Eil uns zu Hilfe, säume nicht.*

Die Wurzel Jesse, die Wurzel Isais, aus der ein junger Trieb, neues Leben hervorsproßt. Wo bin ich – in Gott – verwurzelt? Was will da an Neuem wachsen?

*O Schlüssel Davids, dessen Kraft befreien kann aus ewiger Haft: Komm, führ uns aus des Todes Nacht, wohin die Sünde uns gebracht.*

Der Schlüssel, Symbol für Autorität und Verfügungsgewalt – man denke an Jesus, der Petrus „die Schlüssel des Himmelreichs“ anvertraut. Wer hat mir die Welt, das Leben, den Glauben erschlossen? Wem erschließe ich die Welt, das Leben, den Glauben? Und wo sind womöglich Türen ins Schloss gefallen, vor der Nase zugeschlagen worden?

*O Aufgang, Glanz der Ewigkeit, du Sonne der Gerechtigkeit: Erleuchte doch mit deiner Pracht die Finsternis und Todesnacht.*

Kurz vor Weihnachten ist mit der Wintersonnenwende der kürzeste Tag, die längste Nacht im Jahr erreicht. Welche Finsternisse und Todesnächte verdunkeln mein Leben? Wer oder was bringt Licht in das Dunkel meines Lebens, meiner Seele?

*O König, Sehnsucht aller Welt, du Eckstein, der sie eint und hält: O komm zu uns, o Herrscher mild, und rette uns, dein Ebenbild.*

Der Mensch – ist, was er isst... ist dem Menschen ein Wolf... ist das Maß aller Dinge... ist gefallenes und „rettenswertes“ Ebenbild Gottes. Was bedeutet das für meinen Blick auf meine Mitmenschen, auf mich selbst... auf Gott?

*O „Gott mit uns“, Immanuel, du Fürst des Hauses Israel, o Hoffnung aller Völker du: Komm, führ uns deinem Frieden zu.*

Immanuel – Gott mit uns. JHWH – Ich bin da. Was ist möglich, wenn ich immer mehr in diese Zusage eintauche und aus ihr heraus lebe? Nicht theoretisch und im Prinzip, sondern hier und heute...

Ricarda Menne

gott  
du hast uns angesteckt  
mit der botschaft  
von einem neuen menschen  
von einer neuen weltordnung

mach uns zu engeln  
die diese neue nachricht  
still weitersagen  
still weiterdenken  
still weiterleben  
über die felder der welt hin  
die so grausam sind

gott gib  
dass wir  
das kind nicht verraten  
dass wir die botschaft  
nicht verraten  
dass wir sie nicht  
an falsche adressen bringen  
die die botschaft dann  
im keim ersticken  
weil sie sehr schnell  
heraus haben  
die mächtigen  
und raffinierten  
dass diese botschaft  
so schön  
und so ungeheuer ist  
dass die alte ordnung  
nicht davor bestehen kann

gott  
gib uns flügel  
geistige flügel  
dass wir mit dem kind  
im richtigen augenblick  
fliegen können  
auf andere ebene  
wo die mächtigen  
nicht hinkommen

wilhelm willms, mit gott im spiel



## Erinnern Sie sich noch?

... als Mädchen noch nicht Messdienerinnen werden durften, weil die Pfarrer das nicht wollten? Das führte bei vielen Mädchen nach der Kommunion zu einem großen Frust und war für sie – und nicht nur für sie – völlig unverständlich.

... als junge Kapläne in die Gemeinden kamen und noch die Jugendlichen für die Kirche begeistern konnten?

... als die Kirchen nicht nur zu Weihnachten, sondern auch an Ostern oder bei Gemeindefesten zum Bersten voll waren?

... als die Pfarrer noch autoritär bestimmten, was in den Gemeinden zu geschehen hatte, ohne sich mit Gremien wie dem Pfarrgemeinderat und dem Kirchenvorstand abzustimmen?

... als es noch keine Großgemeinden gab, sondern eine kleine überschaubare Gemeinde mit einer Kirche, die für die einzelnen Gemeindemitglieder Heimat und Geborgenheit bedeutete?

... als es noch jeden Sonntag eine Familienmesse gab mit vielen Kindern, die zwar im Gottesdienst manchmal für Unruhe sorgten, aber auch für viel Lebendigkeit?

... als es noch mehr Priester in den Gemeinden gab und diese nach dem Gottesdienst noch Zeit hatten für ein Gespräch oder sogar regelmäßig zu den Gläubigen, die dies wollten, nach Hause kamen?

Matthias Feindler

## Meine Kirche zwischen Gestern und Morgen – eine biographische Notiz

Im Jahr 1952 kam ich durch den Umzug meiner Eltern nach Wuppertal-Elberfeld. Um heimisch zu werden und Menschen kennen zu lernen, meldete ich mich bei der Jugend und dem Kirchenchor der Pfarrgemeinde St. Joseph an. Sonntags traf man sich im Gottesdienst und verabredete weitere Treffen. Schnell fühlte ich mich in der Gemeinde aufgenommen und lernte dort auch meinen Mann kennen, mit dem ich 59 Jahre verheiratet sein durfte.

Als ich dann in den Pfarrgemeinderat gewählt wurde, konnte ich in noch stärkerem Maße all das umsetzen, was für mich wertvoll war: meine Talente einsetzen, auf Fremde zugehen, Hilfe anbieten, zusammen Freude haben und Gott danken.

In diesem Jahr schaue ich auf 50 Jahre Pfarrarbeit zurück. Es war nicht immer alles gut, aber insgesamt überwog und überwiegt die Freude an und in dieser Arbeit. Ich werde weiter alles dafür tun, dass unsere Gemeinde lebendig bleibt; nur so können wir offen und kreativ auf die zukünftigen Aufgaben - Zusammengehen mit unseren Nachbargemeinden – zugehen.

Gottes Segen sei mit uns und unserem Tun!

Maria, 85 Jahre

## Was ist meine Vision von Kirche?

Ich wünsche mir eine Kirche, in der Menschen gemeinsam eine Messe feiern: mit ansprechender Musik, Lebendigkeit und mit einer Predigt, die Menschen anspricht und auf sie eingeht. Gemeinde ist für mich ein Ort des christlichen Zusammenlebens, bei dem wir versuchen, andere für den Glauben zu begeistern und Ideen des Glaubens zu verwirklichen. Wichtig ist auch, dass engagierte Menschen Anerkennung erfahren.

Gundula, 37 Jahre

„Durch den demographischen Wandel, also dadurch, dass der Anteil der älteren Menschen ständig ansteigt, werden die Kirchenbänke noch leerer und die Nachwuchssorgen in der Kirche noch größer, sodass die Kirche sich für Reformen langsam öffnen wird.“

Benedikt, 19 Jahre

## Blitzlichter Zukunft

Auf die Frage: „Wie stelle ich mir die Kirche von morgen vor? Was wäre mir das Wichtigste, eine Herzensangelegenheit?“ gab es folgende Antworten:

„Ich stelle mir vor, dass mehr für die Ökumene getan wird und dass geschieden Wiederverheiratete wieder die Sakramente empfangen dürfen. Und: Priester sollten heiraten dürfen!“

Helma, 77 Jahre

„Mir ist wichtig, dass Musik in der Kirche lebendig und abwechslungsreich zum Tragen kommt und dass Jugendliche mehr in der Kirche und von der Kirche angesprochen werden, so sollten z.B. die Predigten auch uns Jugendliche ansprechen.“

Paula, 17 Jahre

„Ich wünsche mir, dass die Menschen mehr für einander tun und sich gegenseitig unterstützen. Vielleicht schaffen wir es gemeinsam, jedem Menschen, dem es schlecht geht, nicht nur innerhalb unserer Gemeinde, zu helfen, damit er / sie wieder Freude am Leben hat.“

Julia, 15 Jahre

„Ich finde, die katholische Kirche in Westeuropa steckt in einer tiefen Krise. Theologisch und moralisch ist sie auf dem Niveau des Mittelalters stehen geblieben. Auch die Heilige Schrift wird oft noch so verstanden wie zurzeit Jesu. Die 2000-jährige Geschichte des menschlichen Denkens wird verachtet. Wichtig ist, der modernen Auffassung von Gerechtigkeit und dem wissenschaftlichen Fortschritt Rechnung zu tragen. Wir brauchen neue Propheten für unsere Zeit, die von der Kirche anerkannt werden. Das ist meine Herzensangelegenheit. – zeitgemäß werden – dann lösen sich viele Probleme wie der Umgang mit geschiedenen Gläubigen von alleine.“

Evghenie, 49 Jahre



## Kirche (von) heute –

### von Trümmern und lebendigen Steinen

Selten habe ich mich mit dem Schreiben eines Artikels so schwer getan wie mit diesem: eine Seite, 600 Wörter und das Stichwort „Kirche (von) heute“.

„Die Zahl ist das Wesen aller Dinge“, soll der griechische Philosoph und Mathematiker Pythagoras gesagt haben. Also dann mal her mit den Zahlen: Den knapp 2 Millionen Katholiken in unserem Erzbistum stehen in den 180 Seelsorgebereichen mit 527 Pfarreien etwa 1.200 Kirchen und Kapellen und 1.691 SeelsorgerInnen zur Verfügung. Das klingt doch gar nicht so schlecht! Ach ja, und der Weihrauchverbrauch im Kölner Dom beläuft sich auf etwa 25 kg im Jahr.\*

Damit wir angesichts dieser Zahlen aber nicht übermütig werden: Im Jahr 1980 fanden zu den beiden Zählsonntagen sage und schreibe 21% der Katholiken den Weg in die Kirche, 2017 waren es noch 8,4%. Tendenz kontinuierlich fallend. Über die letzten 37 Jahre ist ein Mitgliederschwund von 12.000 bis 20.000 Menschen pro Jahr zu verzeichnen – durch Tod oder Kirchenaustritt. Das läppert sich auf die Dauer...

Vor einigen Wochen habe ich den Tweet eines US-amerikanischen Jesuiten aufgeschnappt, der die Kirche in den Industrieländern des Westens mit einem angeschlagenen und **kaum noch manövrierfähigen brennenden Ozeanriesen** verglich, von dem die Menschen scharenweise ins Wasser springen. Kein schmeichelhaftes Bild! Eher ermühternd und schmerzhaft. Ein Bild, das auch mich anfragt: Als Lehrerin an der St. Anna-Schule gehöre ich zu den 65.000 „bei Kirchens“ angestellten Menschen, als Pfarrgemeinderatsmitglied zu den 200.000 ehrenamtlich Engagierten im Erzbistum Köln. Und ich frage mich – gerade auch angesichts der in den letzten Jahren bekannt gewordenen Skandale – was ich eigentlich mit meiner Zeit, meinem Einsatz und auch mit meiner Kirchensteuer tue: Manchmal kommt es mir jedenfalls so vor, als würde ich helfen, einfach das Bordprogramm aufrecht zu erhalten – am Kurs ändern kann ich ja eh' nicht viel – weil man das halt so tut und damit bei den verbleibenden Crew-Mitgliedern und Passagieren der beruhigende Eindruck bestehen bleibt, dass wir die Situation im Griff haben. Bloß keine Panik auf der Titanic.

Ein zweites Bild von Kirche ist mir vor einiger Zeit begegnet; eines, das buchstäblich „bodenständiger“ ist: In Cluny in Burgund kann man die eindrucksvollen Reste der einstmals größten Kirche der Christenheit bewundern. Gigantisch, imposant, aber letztlich nur noch ein Haufen toter Steine. Sic transit gloria mundi. So vergeht der Ruhm der Welt. – 10 km

nördlich von Cluny liegt **Taizé**, wohin es seit 50 Jahren Woche für Woche einige hundert bis hin zu mehreren tausend junge Menschen aus allen Kontinenten zieht. Sie leben dort miteinander, beten und arbeiten, und tauschen sich über ihren Glauben aus. Wenn ich mit Schülern dorthin fahre, fällt immer wieder ein Satz, den ich von ihnen sonst nicht gewohnt bin: „Die Messen sind so schön!“

Der Verfasser des ersten Petrusbriefes fordert die Gläubigen auf, **„Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen“** (1 Petr 2,5).

**Lasst euch...** Das klingt so wohltuend „unaktivistisch“. Bauherr ist nicht ein Bischof oder ein Gremium mit Satzung und Tagesordnung, sondern Gott – der sich bindet an die Bereitschaft und die Phantasie der Menschen, und dessen Geist weht, wo er will.

**als lebendige Steine...** Die Zeiten, in denen hierzulande mit unregelmäßig gebrochenen Natursteinen gebaut wurde statt mit DIN-genormtem Gasbeton sind natürlich vorbei. Aber wie sehr schauen wir in der Gemeinde immer noch darauf, welche Aufgaben anstehen und wer die Lücken in der immer bröckeliger werdenden Bausubstanz füllen könnte, anstatt auf die „Vision“, die in jedem einzelnen Stein steckt.

**zu einem geistigen Haus...** Vielleicht muss es – gerade in unserer von Mobilität geprägten Gesellschaft – gar nicht so etwas statisches sein wie ein Haus mit einem festen Grundriss. Keine jahrelange Bindung von Menschen an Kirche und Gemeinde, sondern eine „geistige Hütte“ mit etwas Nahrung, Schutz und Wärme für diejenigen, die unterwegs sind. Ein Unterstand, an dem man (wieder) mit Lust und Begeisterung mitbaut, ohne ständig um die Frage zu kreisen, wie lange das wohl hält – so wie früher als Kind beim Bauen.

**aufbauen...** Im Kontext des Verses aus dem ersten Petrusbrief: Lasst Euch von Gott, von Jesus und seiner Botschaft aufbauen. Und weiter gedacht: Baut Euch auch gegenseitig auf. Ermutigt Euch. Einfach so.

*Ricarda Menne*

\* Wer an diesen und weiteren Zahlen interessiert ist: [www.erzbistum-koeln.de/erzbistum/erzbistum\\_im\\_ueberblick/](http://www.erzbistum-koeln.de/erzbistum/erzbistum_im_ueberblick/)

## Kirche (von) heute werden –

### Anregungen aus dem Erzbistum Köln für unseren „Pastoralen Zukunftsweg“

Ausgehend von der zunächst bedrückenden Analyse der Zahlen und Erfahrungen mit der „Kirche von heute“, die Ricarda Menne vorlegte, möchte ich nun ihre Ermutigung zu einem lebendigen geistreichen Miteinander aufgreifen und einige Ideen vorstellen, die in unserem Bistum für solch eine „Kirche von morgen“ entwickelt wurden und die ich für geeignet halte, tragfähig und zukunftsweisend zu sein.

Als großes Ziel aller Bemühungen zur Erneuerung der kirchlichen Arbeit stellt Vera Krause (Leiterin der Diözesanstelle „Pastoraler Zukunftsweg“ im Erzbistum Köln) ein Wort von Kardinal Woelki in den Mittelpunkt. **Ziel ist eine Kirche, „die den Menschen in unserer aufgeklärten, postmodernen und hochindividualisierten Gesellschaft einen lebensnahen Zugang zu Gott, zum lebendigen Christus und zur Gemeinschaft der Glaubenden ermöglicht“.**

Menschen unserer Tage, Ihnen – den Skeptikerinnen wie den Gläubigen, den Suchenden wie den Unternehmungslustigen... einen lebensnahen Zugang zu Gott ermöglichen ... wie geht das?

Die wichtigsten Richtlinien für eine lebendige geistreiche „Kirche von heute für morgen“ möchte ich in Kürze vorstellen:

#### 1 Mit den Menschen in den Gemeinden „in allem“ Gott suchen

- indem wir unser alltägliches Leben miteinander teilen und als Weg Gottes mit uns zu verstehen suchen.
- indem wir die Hl. Schrift lesen, die Basis unseres Glaubens besser und tiefer kennen- und verstehen lernen.
- in Stille und Gebet – Gottes Nähe /die Nähe Jesu Christi ahnen und wirken lassen
- in der lebendigen Feier der Hl. Messe und anderer Gottesdienste

Eine nüchterne Bestandsaufnahme unserer kirchlichen Realitäten durchführen, die **gesellschaftlichen Bedingungen** von heute als gegeben **anerkennen**, um gemeinsam Antworten darauf zu finden, wie christlicher Glaube heute gestaltet und weiter gegeben werden kann. Dabei auch mal „alte Zöpfe abschneiden“ und liebgeordnete Gewohnheiten aufgeben, wenn sie nicht wirklich tragfähig sind, zur Belastung geworden sind.

**Ein neues Miteinander** von Priestern/Seelsorgerinnen und Gläubigen entwickeln, bei dem **alle Christinnen und Christen als gleich wertvoll** und wichtig erachtet werden (wie es nach dem 2. Vatikanischen Konzil schon einmal sehr engagiert verfolgt wurde, aber wieder in Vergessenheit geraten ist...).

- Begegnungen und Gespräche „auf Augenhöhe“
- Gut aufeinander hören
- Sich die gemeinsame Verantwortung für das Leben aus dem Glauben und die Weitergabe christlicher Hoffnung bewusst machen und teilen (natürlich differenziert nach persönlichen Kompetenzen und Ressourcen ...) > Partizipation
- Die persönlichen Kompetenzen und Talente aller Beteiligten beachten, fördern, Grenzen des Engagements bei sich selbst wie bei anderen ernstnehmen > Charismenorientierung
- Eine Ermutigungskultur entwickeln!

Wenn **wir alle** – Christen und Christinnen in den kath. Gemeinden – Hauptberufliche wie ehrenamtlich Engagierte – uns an diesen Richtlinien orientieren und entsprechend leben und handeln, dann kann das zu einem schöneren, für viele Gläubige und spirituell suchende Menschen lebendigeren Miteinander in unserer „Kirche von heute für morgen“ werden.

*Christa Neumann*



## „Segen sein – Segen werden“

Leitwort zur Eröffnung  
des Katholischen Familienzentrums von St. Laurentius

Am Sonntag, den 23.09.2018 gab es in der Pfarrgemeinde ein besonderes Fest zu feiern, die Zertifizierung des Katholischen Familienzentrums St. Laurentius. Es startete offiziell in der Basilika mit einem feierlichen Familiengottesdienst unter Leitung von Pfarrer Ganschietz. Frank Krieger begleitete die hl. Messe sehr ansprechend musikalisch und die Kinder der drei Kitas St. Laurentius, St. Joseph und St. Suitbertus trugen mit Liedern und einem Tanz zum Gelingen bei. Ein Handpuppenspiel verdeutlichte das gewählte Leitwort des kath. Familienzentrums: „Alle Menschen Groß und Klein sollen Segen sein, Segen werden...“ Nach der Messe überreichte Thomas Blum vom Erzbistum Köln den drei Einrichtungsleiterinnen offiziell die Urkunde zur Anerkennung als Kath. Familienzentrum. Im Anschluss feierten alle Familien und Gemeindemitglieder – trotz schlechten Wetters – bei bester Laune dieses Ereignis mit Kaffee und Kuchen sowie mit Spiel und Unterhaltung.

### Was ist das Besondere an einem Katholischen Familienzentrum?

Im Laufe von zwei Jahren entwickelten wir – VertreterInnen der Pfarrgemeinde und die Leiterinnen der Einrichtungen – ein Konzept für das Kath. Familienzentrum. Das Spezielle eines Katholischen Familienzentrums in Abgrenzung zu denen des Landes NRW besteht in der pädagogisch durchdachten, kindgemäßen christlichen Erziehung katholischer Prägung und in seiner Brücken-Funktion zwischen Pfarrgemeinde und Kindertagesstätten. Das Kath. Familienzentrum besteht nämlich aus Pfarrgemeinde und Kitas: Sowohl die vier Kirchen als auch die drei Kindertageseinrichtungen St. Laurentius,

St. Joseph und St. Suitbertus sind Kirchorte, in denen wir mit den Kindern und ihren Familien den Lebensalltag auf der Grundlage des christlichen Glaubens gestalten und die Eltern in ihrem katholischen Erziehungsauftrag unterstützen.

Im gemeinsam entwickelten Leitbild wird dies deutlich: Segen sein – Segen werden steht als Überschrift über unserem Handeln: Wir wollen Segen sein und Segen werden... für die Kinder und ihre Familien, auch für die Großeltern-Generation und andere Seniorinnen in der Gemeinde, allgemein für die Menschen unserer Kirchengemeinde und insbesondere für die Hilfesuchenden, die sich mit ihren Sorgen und Nöten an uns wenden.

Konkret haben wir das bereits in vielen Projekten verwirklicht: Das Miteinander Leben und Feiern von Familien, die in den Kitas beheimatet sind und den Gemeindemitgliedern darüber hinaus wurde schon oft mit gegenseitiger Bereicherung erfahren: Ob bei Pfarrfesten, Kinderwortgottesdiensten und Familienmessen mit Gemeindetreff oder bei Bibeltagen, Seniorennachmittagen oder anderen Projekten im kirchlichen Leben – immer wurde die Gemeinschaft im Glauben mit allen Sinnen und viel Freude erlebbar und spürbar. So wünschen wir uns für die Zukunft weiterhin viele Begegnungen zwischen Jung und Alt, Klein und Groß, die zum Segen für uns alle werden – hier in der Gemeinde St. Laurentius mit all ihren Kirchorten.

Sabine Tromp  
Kita St. Laurentius

Angela Block  
Kita St. Joseph

Birgitta Tromp  
Kita St. Suitbertus



Katholisches  
Familienzentrum  
im Erzbistum Köln



Foto: © Christine Böhner



Die **Gesellschaft Parlament Wuppertal** hat auch in diesem Jahr u. a. wieder einen zweitägigen Ausflug mit einem Komfortbus unternommen. Zunächst wurde Andernach einschließlich des höchsten Kaltwassergeysirs der Welt besucht. Nach einem gemütlichen Abend und Übernachtung im Haus Pax in Unkel folgte am zweiten Tag die Erpeler Ley und die Benediktiner-Abtei Maria Laach. Weitere Fotos sind über die Homepage „www.laurentius-wuppertal.de“ unter Begegnung, Gesellschaft Parlament zu sehen.

Johannes Vollmer



# Begeistern ist einfach.



[treuewelt.sparkasse-wuppertal.de](http://treuewelt.sparkasse-wuppertal.de)

Wenn Ihre Sparkasse zum Konzertsaal wird und Sie dabei sind.

TreueWelt  
der Sparkasse Wuppertal





# Gottesdienste in der Weihnachtszeit

## Dienstag, 18.12.2018

19.00 Uhr **Bußgottesdienst**  
in St. Suitbertus

## Heiligabend, Montag, 24.12.2018

10 - 12 Uhr Beichtgelegenheit in St. Laurentius  
10 - 12 Uhr Beichtgelegenheit in St. Suitbertus  
15.30 Besinnliche Einstimmung  
16.00 Kinderchristmette in St. Laurentius  
16.00 Krippenfeier für Familien in St. Joseph  
16.00 Krippenfeier für Familien in St. Marien  
16.00 Kinderchristmette in St. Suitbertus  
17.30 Christmette im Augustinusstift  
17.30 Besinnliche Einstimmung  
18.00 Christmette in St. Joseph  
17.30 Besinnliche Einstimmung  
18.00 Christmette in St. Marien  
21.30 Besinnliche Einstimmung  
22.00 Christmette in St. Laurentius

## 1. Weihnachtstag, Dienstag, 25.12.2018

08.30 Hl. Messe im KrH St. Josef, Bergstraße  
10.00 Hl. Messe in ital. Sprache in St. Laurentius  
10.00 Hl. Messe in St. Joseph  
10.00 Hl. Messe in St. Marien  
10.00 Hl. Messe im AH St. Suitbertus  
11.30 Hl. Messe in span. Sprache in St. Marien  
11.30 Hochamt mit Schola in St. Laurentius  
11.30 Hl. Messe in St. Suitbertus  
18.00 Hl. Messe in St. Laurentius

## 2. Weihnachtstag, Mittwoch, 26.12.2018

08.30 Hl. Messe im KrH St. Josef, Bergstraße  
10.00 Hl. Messe im AH St. Suitbertus  
10.00 Hl. Messe in St. Joseph  
10.00 Hl. Messe in St. Marien  
11.30 Hl. Messe in St. Laurentius  
11.30 Hl. Messe in St. Suitbertus  
17.30 Hl. Messe im AH Augustinusstift  
18:00 Hl. Messe in St. Laurentius

## Silvester, Montag, 31.12.2018

18.00 **Jahres-Schlussmesse**  
**in der Basilika St. Laurentius**  
**für die ganze Pfarrgemeinde**

## Neujahr, Dienstag, 01.01.2019

08.30 Hl. Messe im KrH St. Josef, Bergstraße  
10.00 Hl. Messe in St. Marien  
11.30 Hl. Messe in St. Laurentius  
11.30 Hl. Messe in St. Suitbertus  
18.00 Hl. Messe in St. Laurentius

## Adventliche Gebetszeiten

**Frühschichten in St. Marien,**  
donnerstags um 6.00 Uhr, anschl. Frühstück

**Roratessen in St. Laurentius,**  
jeden Donnerstag um 6.00 Uhr in der Kreuzkapelle,  
anschl. Frühstück

**Adventliches Mittagsgebet**  
von Montag bis Freitag um 12.30 Uhr in St. Laurentius,  
Kath. Citykirche

# Besondere Termine: religiös, kulturell, gesellig

## Firmung in St. Laurentius

Mittwoch, 30. Januar 2019, 18.00 Uhr

## Die Sternsinger

... sind Anfang Januar 2019 unterwegs und bringen Gottes Segen in Ihre Häuser. Bitte melden Sie sich, wenn Sie einen Hausbesuch wünschen.

## Ökumenischer Weltgebetstag

Freitag, 1. März 2019  
„Kommt, alles ist bereit!“ –  
Ein Gebet von Frauen aus Slowenien

## Erstkommunion-Fiern

Sonntag, 28. April 2019, 10.00 Uhr in St. Marien  
10.30 Uhr in St. Suitbertus

Sonntag, 5. Mai 2019, 10.00 Uhr in St. Joseph  
10.30 Uhr in St. Laurentius

## Kulturelles - Konzerte - Geselliges

**Adventskonzert** des Wuppertaler Polizeichors  
Samstag, 15. Dezember 2018, 16.00 Uhr in St. Suitbertus

**QuempasKonzert** der Wuppertaler Kurrende  
Sonntag, 16. Dezember 2018, 16.00 Uhr in St. Laurentius  
Leitung: Dietrich Modersohn

## Vorweihnachtlicher Abend

Sonntag, 16. Dezember 2018, 17.00 Uhr in St. Joseph,  
anschl. Beisammensein im Pfarrzentrum, Vogelsaue 67

## Neujahrsempfang der Pfarrgemeinde St. Laurentius

Sonntag, 6. Januar 2019, nach der 11.30 Uhr Messe in  
St. Laurentius  
Voraussichtlich im Kath. Stadthaus, Laurentiusstraße 7

## Karneval der Pfarrgemeinde St. Laurentius

Samstag, 2. März 2019, Beginn: 19.11 Uhr  
*WuppdiKa!!* Wir feiern weiter Karneval  
in der „Börse“, Wolkenburg 100

## Patrozinium in St. Marien

Samstag, 8. Dezember 2018, 18.00 Hl. Messe  
anschl. geselliges Beisammensein im Pfarrzentrum

## Patrozinium in St. Joseph

Mittwoch, 1. Mai 2019  
10 Uhr Festmesse, anschl. Gemeindefest

## Besondere regelmäßige Gottesdienste und Gebetszeiten

### „Junge Messe“ in St. Joseph

Jeden 3. Sonntag im Monat, außer in **Schulferien**, vorbereitet von e. Messkreis engagierter Christen, mit modernen Liedern

### Mittagsgebet in St. Laurentius

Jeden Donnerstag um 12.30 Uhr in der Basilika

### Rogamus

Eucharistische Anbetung um geistliche Berufungen und um Heiligung der Priester, jeden 1. Donnerstag im Monat nach der 9.00 Uhr-Messe in der Basilika am Herz Jesu-Altar.

### Judas Thaddäus Andacht

jeden 28. eines Monats  
Treffpunkt ist um 12.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Marien mit Gesprächen und Suppe, anschl. Andacht in der Kirche

### 24h - Gebet in St. Laurentius

Jeweils von 15 - 15 Uhr in der Kreuzkapelle. Die Termine für 2019 entnehmen Sie bitte den wöchentlichen Pfarrnachrichten

## Folgendes Unternehmen hat uns bei der Herstellung dieser Zeitung mit einer Spende unterstützt:

**Rocho-Architekten**  
**Dipl.-Ing. A. Rocho BDA**  
von der Tann Str. 42  
42115 Wuppertal  
Tel. 0202 / 37 138-0  
Fax 0202 / 37 138-38



INSTRUMENTE LADACH  
KLAVIERE UND PFEIFENORGELN

## KLAVIER KAPUTT?

- STIMMUNGEN UND REPARATUREN
- AN- UND VERKAUF
- DAUERAUSSTELLUNG (TRINITATISKIRCHE)
- MIETKLAVIERE AB 20 EUR

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH.  
ARRENBERGER STR. 10  
42117 WUPPERTAL

TELEFON 0202.435174  
EMAIL INFO@LADACH.DE  
INTERNET WWW.LADACH.DE

BESTATTUNGEN  
**PAUL HORN**  
Inh.: Ralph Sondermann

„Man sollte die Dinge so nehmen,  
wie sie kommen. Aber man sollte  
dafür sorgen, dass die Dinge so kommen,  
wie man sie nehmen möchte!“  
(Curt Goetz)

## Vorsorge

eine Sorge weniger

**Filiale**  
(ehemals Bestattungen Vogt)  
Gertrudenstraße 19 · 42105 Wuppertal  
Telefon: 0202/74 70 139

**Stammhaus**  
Elsternstraße 8 · 42281 Wuppertal  
Telefon: 0202/500 631

**Ihre Hilfe im Trauerfall**  
**Tag und Nacht**

Mobil: 0172 2158400 · e-mail: horn.bestattungen@t-online.de.



Klubum  
Deutsche Netzwerke für die V



ERD- FEUER- UND  
SEE-BESTATTUNGEN



VORSORGE  
STERBEGELDVERSICHERUNG



Deutsche Heilung  
Trennungskontingente

# Angebote offener Gruppen in der Gemeinde

## Freizeitspaß für Erwachsene

### Schach

Jeden 1. u. 3. Freitag im Monat 15 – 17 Uhr  
im „Treff“, Auer Schulstr. 1  
Infos: Johannes Vollmer Tel. 72 34 56

### Skat

Jeden Mittwoch von 14.00 - 16.45 Uhr  
im „Treff“, Auer Schulstr. 1  
Infos: Gerd Rachow Tel. 75 47 91

### Wanderungen

Samstags, einmal im Monat ab 10.00 Uhr  
„Rund um Wuppertal“.  
Infos: Herr Norbert Göbel Tel.: 76 11 52  
Herr Markus Eller Tel.: 45 25 21  
Herr Paul Tolksdorf Tel.: 44 77 94  
Termine entnehmen Sie bitte der Homepage oder den wöchentlichen Pfarrnachrichten.

## kfd in St. Laurentius

Die kfd lädt alle Frauen, auch Nichtmitglieder, zu allen Veranstaltungen herzlich ein!

### Offener Frauentreff

Donnerstags von 15.30 – 18.00 Uhr  
Bei einer Tasse Kaffee o.a. finden Sie bei uns nette Gesellschaft, Anregungen, Gespräche und ein vielfältiges Angebot.

### Frauenmesse

Dienstags 9.00 Uhr, Kreuzkapelle

### Frauenfrühstück im „Treff“

Jeden 2. Dienstag im Monat nach der Hl. Messe

Die Veranstaltungen finden i. d. R. statt im „Laurentius-Treff“ in der Auer Schulstr. 1.

## Herzliche Einladung zu den Seniorenbegegnungen in unserer Pfarrgemeinde!

**Der Seniorentreff „60 plus“ von St. Joseph** trifft sich im Pfarrzentrum von St. Joseph, Vogelsaue 67, jeden 1. Montag im Monat um 15.00 Uhr.  
**Infos: Maria Gatzmeier Tel. 30 37 54**

**Der „Ü 60“ Senioren-Treff von St. Marien** trifft sich im Pfarrzentrum von St. Marien, Hardstr. 18, jeweils am 2. Dienstag im Monat um 15.00 Uhr  
**Infos: Brigitte Steinwegs Tel. 44 49 29**

### Der Seniorenkreis der Frauen von St. Suitbertus

trifft sich immer dienstags nach der 09.00 Uhr – Messe im Pfarrsaal, Chlodwigstraße 27.  
**Infos: Veronika Scholz Tel. 24 20 21 14**

**Alle Seniorinnen und Senioren aus allen Vierteln unserer Gemeinde sind bei diesen Begegnungen herzlich willkommen!**

## ZWAR-Gruppe „Laurentiusplatz“ Netzwerk für Menschen ab 55 Jahren

Die Basisgruppe trifft sich ungefähr 14-tägig donnerstags von 19.00 - 20.30 Uhr im Saal des Kath. Stadthauses zur Verabredung verschiedenster Freizeitaktivitäten und informativer Veranstaltungen. Alle Damen und Herren dieser Lebensphase „zwischen Arbeit und Ruhestand“ sind herzlich willkommen!

**Termine 2019:** 10.01. – 24.01. – 07.02. – 21.02. – 07.03. – 21.03. – 11.04. – 02.05. – 23.05.

Die offene Gruppe freut sich über weitere Interessenten.

**Alle Informationen über aktuelle Ereignisse und Treffen finden Sie auch unter: [www.laurentius-wuppertal.de](http://www.laurentius-wuppertal.de)**

**jürgenKemper**  
Meisterbetrieb

Gas-Wasser-Heizung-Klima  
Sanitäre Installation  
Kernbohrungen  
Solaranlagen  
Badplanung  
Lucasstraße 19  
42107 Wuppertal  
Tel 0202 701166  
Fax 0212 2308045

  
St. Laurentius Wuppertal  
St. Joseph – St. Laurentius – St. Marien – St. Suitbertus

## Kinder/Jugend

### Kinderkarneval

Sonntag, 24.02.2019 im Pfarrsaal von St. Marien

### Kinderbibeltag

Samstag, 06.04.2019 Kinderbibeltag in St. Marien

### Palmstockbinden

Samstag, 13.04.19 Palmstockbinden für Kommunionkinder und Andere in St. Joseph

### Fackelkreuzweg von St. Laurentius nach St. Marien

Am Gründonnerstag, den 18.04.2019 ist nach der Abendmahlfeier (um 20.00 Uhr) ab ca. 21.30 Uhr der Fackelkreuzweg der Jugend unserer Kirchengemeinde von St. Laurentius nach St. Marien. Anschließend findet das Agape Mahl statt.

## Sprechstunde für wiederverheiratet Geschiedene

Die KGI Fides-Stelle Wuppertal (Kath. Wiedereintrittsstelle) lädt zu einer Sprechstunde für wiederverheiratet Geschiedene ein. Während der Sprechstunde steht Pastoralreferent Dr. Werner Kleine (Referent in der KGI Fides-Stelle Wuppertal) als Gesprächspartner zur Verfügung. In dieser Zeit ist er auch telefonisch unter **0202-42 96 96 75** zu erreichen.

Die Sprechstunde findet in der Regel am ersten Donnerstag im Monat (außerhalb der Schulferien) um 14.30 Uhr statt.

  
mit 50 Jahren  
**Theo Küster Malerbetrieb**

- Wärmedämmung
- Brandschutz
- Sonnenschutz
- Trockenbau
- Betoninstandsetzung
- Bodenverlegung

Uellendahl Str. 164  
42109 Wuppertal  
Tel. 0202 27 555 0  
[www.tkm-wuppertal.de](http://www.tkm-wuppertal.de)

**Glas- u. Fensterbau Willi Krüger**  
MEISTERBETRIEB



Fenster · Türen  
Tore · Glas · Rolläden

Glasbau Krüger e. K.  
Mainstr. 10  
42117 Wuppertal  
Fon: 0202 / 42 03 03  
Fax: 0202 / 42 70 77  
[GlasbauKrueger@t-online.de](mailto:GlasbauKrueger@t-online.de)  
[www.glasbaukrueger.de](http://www.glasbaukrueger.de)

  
Katholische Citykirche  
Wuppertal

## Jeden Sonntag finden Gottesdienste für Familien mit behinderten Kindern statt.

Ort: St. Konrad, Hatzfelder Str. 265  
Zeit: 11.30 Uhr  
Infos: Pfarrer Werner Hodick  
Tel.: 0202 / 25 21 361  
Pastoralreferent Dr. Werner Kleine  
Tel.: 0202 / 42 96 96 75

## Angebote in der Adventszeit (St. Laurentius)

**Mittagsgebet**, montags bis freitags, 12.30 Uhr

**Adventliche Lichtfeier**, donnerstags, 18.30 Uhr

**Weihrauchausstellung „Der Duft des Himmels“**  
am Dienstag, 04. Dezember 2018 und  
Mittwoch, 19. Dezember 2018 von 11.00 – 15.00 Uhr

### Glaubensinformation

Am Mittwoch, 12.12.18 um 19.00 Uhr  
im Kath. Stadthaus, Laurentiusstr. 7, 1. Etage  
„Das Wort Gottes in neuem Gewand?“ – Eine Einführung in die Einheitsübersetzung 2016

Weitere Termine der „Glaubensinformation“ : 19.12.2018 - 09.01.19 - 23.01.19 - 06.02.19 usw.

### Vigilfeiern/Liturgien in St. Laurentius

Vigil zu Maria Lichtmess, Freitag, 01.02.19, 20.30 Uhr  
Vigilfeier zu Pfingsten, Samstag, 08.06.19, 20.30 Uhr  
Trauermette Karfreitag, 19.04.19, 20.00 Uhr

### Bikersegnung auf dem Laurentiusplatz

Freitag, 26.04.2019 um 17.00 Uhr

### Mystagogische Kirchenführungen in St. Laurentius

Im Unterschied zu herkömmlichen Kirchenführungen, die eher kunst- oder architekturgeschichtlich orientiert sind, möchte die mystagogische Kirchenführung den Kirchenraum als Kultraum erschließen.

Ort: St. Laurentius,

Nächste Termine: jeweils donnerstags um 19.00 Uhr

**Termine:** 13.12.18 - 24.01.19 - 28.02.19 usw.

### Dialog für Kirchenkritiker und Zweifler

Die Katholische Citykirche Wuppertal und die KGI Fides-Stelle Wuppertal bieten Kirchenkritikern und Zweiflern die Möglichkeit eines Dialogs an. Sprechstunden immer am letzten Donnerstag im Monat, oder nach Vereinbarung.

Ort: Katholisches Stadthaus, Laurentiusstr. 7, 42103 Wuppertal, 1. Etage

**Weitere Informationen über zahlreiche Angebote der Kath. Citykirche und der Fides-Stelle im Internet unter [www.katholische-citykirche-wuppertal.de](http://www.katholische-citykirche-wuppertal.de)  
Tel.: 42 96 96 74 sowie [www.kgi-wuppertal.de](http://www.kgi-wuppertal.de).**

Bevor Sie etwas verkaufen, fragen Sie erst mal uns!  
Ankauf von Silber, Bronzen, Bildern und Antiquitäten.

## Stosberg-Antik GbR

Tel.: 02 02 - 974 35 30  
Tel.: 02 02 - 30 31 26  
Mobil: 01 70 - 675 82 02

Sonnborner Str. 32 • 42327 Wuppertal

Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Freitag 11-18 Uhr  
Samstag nach Vereinbarung





# Die Regensburger Domspatzen

Ein sehr alter Chor mit sehr jungen Stimmen zu Gast in St. Laurentius!

Eine Nachricht von Christof Hartmann, dem Manager der Regensburger Domspatzen, brachte den Stein ins Rollen, der am Ende ein Konzert des vermutlich bedeutsamsten und sicher ältesten katholischen Chores Deutschlands in der Basilika St. Laurentius möglich machte. Bei der jährlichen Herbstreise sei ein Konzert ausgefallen und nun gäbe es die Idee, doch alternativ nach Jahrzehnten noch einmal im Tal der Wupper zu konzertieren – und dies zu außerordentlich günstigen Konditionen – angesichts mehrerer persönlicher Verbindungen nach Wuppertal.

Angeboten, zugriffen!! Mit der Kath. Citykirche Wuppertal in Person von Dr. Werner Kleine war für den LaurentiusChor als Gastgeber schnell ein optimistischer, zupackender und motivierter Partner gefunden, so dass schon bald mit dem Kartenvorverkauf und der Suche nach Gastfamilien für die 56 Sänger begonnen werden konnte.

Es kann ohne jede Einschränkung festgehalten werden, dass das Konzert der Regensburger Domspatzen am 23. Oktober 2018 in der Basilika St. Laurentius zu einem ganz besonderen Erlebnis für die zahlreichen Besucher wurde und zu einem Abend, der lange nachklingen wird. Die Zuhörerinnen und Zuhörer wurden Zeugen einer **Sternstunde anspruchsvoller Chormusik** der Jahrhunderte!

Was ist es doch für eine Gnadengabe, wenn Menschen die Fähigkeit haben, die Botschaft des Evangeliums in Töne zu verwandeln. Und was ist es für eine Gnadengabe, mit der menschlichen Stimme – und in diesem Fall mit jungen und sehr jungen Stimmen – diese Töne auf dem Notenblatt in Musik zu verwandeln, die es vermag, ohne Umwege in die Ohren und in die Herzen der Menschen zu sinken.

Es wird wohl niemanden gegeben haben, der sich nicht tief beeindruckt auf den Heimweg gemacht hat nach einem Konzert, dass auch nach Jahren nicht vergessen sein wird. Und noch eine Bereicherung sollte ausdrücklich erwähnt werden: sowohl die gastgebenden Familien aus der Stadt an der Wupper wie die musikalischen Gäste aus der Stadt an der Donau sprachen unisono von einem äußerst gelungenen Auftritt wie von einem äußerst gelungenen Aufenthalt der kleinen und größeren Sänger bei ihren Gastgebern im Schatten der Türme von St. Laurentius. Es ist sicher: Wuppertal bleibt den Domspatzen der Herbstreise 2018 in guter Erinnerung.

Anne Doerdelmann-Lueg



Man sieht geradezu die Energie, mit der jede einzelne Persönlichkeit mit ganzem Einsatz den Klang-Raum „Kirche“ füllt.  
Fotos: Eduard Urssu



**köb**  **bv.**  
KÖB St. Suitbertus

**Die Kath. Öffentliche Bücherei feierte ihr 60-jähriges Bestehen am 4. November mit einer feierlichen Messe, einem feuchtfröhlichen Empfang, der Buchausstellung sowie einer sehr anregenden und nachdenklich stimmenden Autorenlesung**

**Valerie Schönian**, Journalistin aus Berlin, las aus ihrem Buch „Halleluja – wie ich versuchte, die katholische Kirche zu verstehen“; darin enthalten ihre Erfahrungen bei der Begleitung von Franziskus von Boeselager. Ein Jahr lang war sie 2016-2017 mit ihm unterwegs von morgens bis abends, in seinem Arbeitsalltag als Priester wie an Sonntagen und Hochfesten. Sie – politisch links und Feministin, in Magdeburg aufgewachsen, mit Religion und Glaube nicht vertraut, ließ sich auf den Auftrag (der Bischofskonferenz) und das Experiment ein, eine ihr völlig fremde Welt – Glauben und Leben der kath. Kirche - in Gestalt einer Person kennen- und soweit möglich – verstehen zu lernen.

Ich war beim Lesen des Buches beeindruckt von der Ernsthaftigkeit, mit der sie (wie auch Franziskus) sich existentiell auf diese Herausforderung eingelassen hatte – und wie sie – trotz massiver weltanschaulicher Differenzen mit Franziskus und der kath. Kirche – einen guten Weg fand, Glaubens- und Lebenserfahrungen von Katholiken intensiv wahrzunehmen, sich hier und da voll hinein zu begeben und ehrlich wertzuschätzen.



© Michael Beck, Pfarrbibliothekservice.de

Im Kapitel „Schleudertrauma“ beschreibt sie eindrucksvoll, wie das Zusammenprallen der Kulturen – die ihres kirchenkritischen Freundeskreises in München mit der religiös hoch aufgeladenen Atmosphäre bei der Priesterweihe eines Mitbruders aus Franziskus' Emmanuel-Gemeinschaft, sie hin und her riss in dem Bemühen, beiden Seiten gerecht zu werden.

Was wir von ihr lernen können:

- Konsequent Herz und Verstand einsetzen bei allem, was wir hören und sehen
- Wohlwollenden Respekt gegenüber Andersdenken und Toleranz

Absolut lesenswert, wenn man Menschen verstehen möchte, die nicht im christlichen Glauben beheimatet sind, aber dennoch auf der Suche nach dem, was wahr ist und trägt!

Christa Neumann



Fotos: Simone Dörfling







## „Sexueller Missbrauch – und was die Kirche dagegen tun muss“

### – ein besonderer Kinoabend

Der Saal im Rex-Kino war voll am 14. November. Gezeigt wurde der Oskar-prämierte amerikanische Film „Spotlight. Die Wahrheit steckt zwischen den Lügen.“ Er handelt von der Aufdeckung eines jahrelang währenden Missbrauchsskandals im amerikanischen Bistum Boston, seiner Vertuschung und der Aufdeckung der Verbrechen durch ein Team der Zeitung Boston Globe.

Als wir diese Veranstaltung planten, war die Studie über den Missbrauch in den deutschen Bistümern, die im September veröffentlicht wurde, noch nicht auf unserem Schirm. Das Thema schon. Seit einigen Jahren setzen sich viele Mitglieder in unserer Gemeinde damit auseinander, vor allem Alle, die haupt- oder ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit engagiert sind. Durch Schulungen, die verpflichtend sind, soll das Bewusstsein für Grenzverletzungen, Über-

tretungen und Missbrauch im Bereich der Sexualität gebildet und Aufmerksamkeit geweckt und gestärkt werden. Wir haben lernen müssen, dass alle diese Handlungen auch Kinder und Jugendliche in unserer Gemeinde betreffen können. Wir haben auch erkannt, dass wir viel gegen Missbrauch tun können. Wir können in unserer Gemeinde ein Klima schaffen, in dem offener über dieses Thema und entsprechende Erfahrungen gesprochen werden kann. Je offener – und wenn nötig auch mutig – gesprochen wird, desto schwerer haben es Täter, desto schwerer können Verantwortliche verdrängen und vertuschen, wie es in unserer Kirche geschah. Das kann den Betroffenen helfen und zumindest in unserem Umfeld Veränderung bewirken. Wir wollen ein Klima der Achtsamkeit füreinander und für die Situation der betroffenen Kinder und Jugendlichen schaffen. Die Aufklärung und Aufarbeitung haben grade erst begonnen. Wir wollen unseren Beitrag als Gemeinde, in der es eine starke Kinder- und Jugendarbeit gibt, leisten. Die Kirchenleitung muss ihre Aufgaben erfüllen und viel tun, um verlorenes Vertrauen zurück zu gewinnen.

Viele Menschen auch in unserer Gemeinde sind entsetzt über die schreckliche Wahrheit des Missbrauchs. Durch einzelne Kontakte haben wir vom Leiden der Betroffenen und Opfer erfahren. Gut, dass diese Wahrheit ans Licht kam und weiter kommen wird. Ich bin froh, dass wir uns in unseren Gemeinden dieser Wirklichkeit stellen. Ich bin überzeugt, dass wir damit im Geist Jesu handeln, der uns den Schutz der Kinder und Schwachen aufgetragen hat.

Wenn Sie Fragen zur Prävention gegen sexuellen Missbrauch in unserer Pfarrgemeinde haben, wenden Sie sich bitte an Daniela Löhr, Präventionsfachkraft in St. Laurentius. Das Schutzkonzept unserer Pfarrgemeinde, erarbeitet von vielen Engagierten in einem intensiven Prozess, finden Sie auf unserer Homepage.

*Pfarrer Bruno Kurth*



## Buchempfehlung

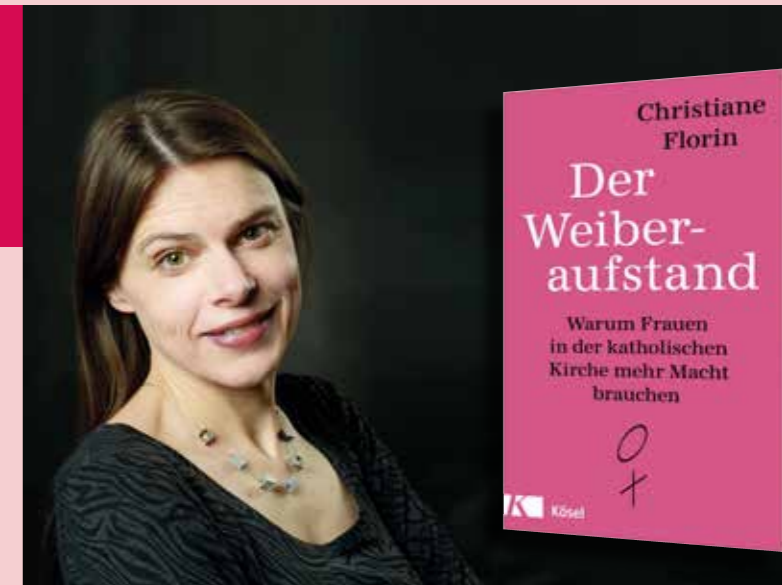
**Florin, Christiane:**  
**Der Weiberaufstand – Warum Frauen in der katholischen Kirche mehr Macht brauchen.**  
 Kösel Verlag, 172 Seiten

„Das sieht anstrengend aus“, meinte mein Sohn, als er das Buch auf dem Küchentisch liegen sah, das ich mir vorgenommen hatte, näher anzuschauen. Er hat Recht – Titel und lila Einband wirken auf den ersten Blick eher abschreckend als unterhaltsam. Nicht jeder beschäftigt sich gern mit Feminismus oder mit der Frage, ob Frauen der Zugang zu allen Ämtern der Kirche gebührt. Das ist eigentlich schade, denn dieses Buch hat mehr zu bieten als eine Reihe feministischer Klischees. Wie Christiane Florin selbst anführt, ist das Thema zwar nicht top aktuell, jedoch ist „Frau und Kirche“ nun mal ein Dauerbrenner und hier knüpft das Buch von Christiane Florin an.

Ausgehend vom heutigen Diskussionsstand schaut sie teils humorvoll, teils polemisch zurück auf die jahrhundertlange Argumentation der Kirche und diverser Päpste, warum die Priesterweihe für Frauen nicht möglich ist. Hier bietet sie einen sehr umfassenden Überblick, bei dem man kirchenhistorisch noch einiges mitnehmen kann. Es zeigt sich auch durchaus, dass Entwicklung eben auch zur katholischen Kirche gehört, nur eben nicht ganz so schnell, wie sich das manch eine von uns so wünschen würde.

So war das Messdieneramt lange für Mädchen nicht denkbar, heute ist es ohne die Mädchen nicht denkbar. Oder auch das Choramt, lange für Frauen gesperrt, welches zum Dienst schrumpfte und damit für Frauen offenstand. Ein Chor ohne Frauen? Wer würde das heute noch ernsthaft – außer vielleicht beim Don-Kosaken-Chor – hören wollen?

Christiane Florin zeigt mit einer süffisanten Liebe zum Detail auf, wie sich die Kirche über die Zeit bemüht, eine Definition des „weiblichen Wesens“ zu finden. Früher oft rein Dienende, aber auch Nährerin in ihrer Rolle als Mutter oder neuerdings auch das „Herz der Gemeinde“. Aber zu Recht darf man hier ein umfassenderes Frauenverständnis einfordern. Wo stehen die gläubigen Katholikinnen, die nun gerade nicht Ehefrau und Mutter sind, in der kirchlichen Wertschätzung? Und was war mit den mächtigen Äbtissinnen im Mittelalter und den Diakoninnen der frühen Kirche? Waren die ihrer Zeit



© Christiane Florin

voraus oder sind wir in der Zeit wieder zurückgefallen? Wären Frauen anders mit dem Thema Missbrauch in der Kirche umgegangen?

Es gibt viele interessante Fragen, die das Buch aufwirft und eine schöne Stelle ist der Hinweis auf Jesus Christus, der so radikal war, dass er Frauen als gleichwertig behandelte und es letztlich Frauen waren, die die ersten Zeuginnen der Auferstehung wurden. Auch feiern wir bald das Fest der „Menschwerdung Gottes“ und nicht der „Mannwerdung“! Sicherlich gibt es Punkte, die man von der Dogmatik her oder von Seiten des Kirchenrechts so nicht unterschreiben kann, aber das Buch bietet eine wunderbare Grundlage, in die Diskussion über Frauen in der Kirche einzusteigen. Wie Christiane Florin schreibt, ist es eine Mischung aus theologischen, kirchenrechtlichen Gedanken sowie biographischen und gesellschaftspolitischen Überlegungen. Was zunächst wichtig klingt, ist aber dank ihres humorvollen Sprachstils und ihrer bodenständigen Beispiele überhaupt nicht trocken und sehr kurzweilig lesbar. An einigen Punkten ist sie streitbar, aber letztendlich streitet man leidenschaftlich um etwas, das man liebt. So sagt sie selbst, dass sie die „Kirche als hörenswerte Stimme nicht abschreiben will.“

Wo Macht und Einfluß eingefordert werden, geht es grundsätzlich vor allem um Gerechtigkeit, da Frauen nun mal den „anderen Teil der Menschheit“ ausmachen. Insofern wird das Thema Frau und Amt in der Kirche weiterhin präsent bleiben.

*Sabine Lambert*



Einen Zukunftsweg brauchen gerade die Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus unserer Gemeinde. In vielen Gruppen sind sie engagiert und finden ihre Heimat in unseren Kirchen: Bei **Nightfever** oder den **Messdienern**, bei **Ferienfahrten** oder in der **Hardt-Chor-Band**, bei der **JuLa** oder den **Sternsängern**, bei der **Firmvorbereitung** oder den **Kommunionkindern**... Gerade für die Jugendlichen wird sich viel in den Gemeinden verändern und sie wirken an ihrem Bild einer neuen Kirche mit!



**Die Messdiener sind aktiv!** Ob bei der Ausbildung der Neuen, bei den Sonntagsmessen oder bei der **Messdienerromwallfahrt** – wir sind dabei! In einer starken Gruppe bereiten wir sonntags die Gottesdienste vor und gestalten sie gemeinsam in Teamarbeit mit! Eine kleinere Gruppe von uns war als Messdiener in diesem Jahr auch mit in Rom. Gemeinsam mit über 2300 Messdienern/innen haben wir Gemeinschaft erlebt, Gottesdienste gefeiert, den Papst gesehen und jede Menge Kirchen besucht. Alleine in drei Laurentiuskirchen waren wir zu Gast und haben uns auf Spurensuche der Geschichte unseres Namensgebers gemacht.

Oscar Cuypers

# BRASILIEN 2019



Großes Interesse an der Kiste mit den neuen LEGO-Steinen

Eine Gruppe von 10 Jugendlichen und jungen Erwachsenen macht sich im kommenden Sommer mit Daniela Löhr und Pfarrer Kurth auf den Weg nach Brasilien. Wir möchten unser **Sternsinger Projekt in Pedro II** besuchen, welches wir seit mehreren Jahren aktiv unterstützen. Unser Ziel ist es, das Projekt persönlich kennen zu lernen. Wir wollen selber Kontakt mit Jugendlichen / Erwachsenen suchen, um zu diesem Projekt und zu den Menschen dort eine engere Beziehung aufzubauen. Wir möchten das Projekt auch in Zukunft mit tragen und es später anderen Generationen weiter geben. Uns ist es wichtig, arme Menschen in den Blick zunehmen, ihnen zu helfen und sie trotzdem als Partner zu verstehen. Der Glaube verbindet uns und diese Menschen und wir möchten den Glauben gemeinsam mit ihnen in Pedro II feiern.

Katharina Dinslage

# GEFUNDEN!

Die **Hardt-Chor Band** hat Zuwachs bekommen. Wir sind froh, dass wir mit den zwei neuen Sängern und dem neuen Pianisten auch weiterhin die Kirchenmusik während der Jugendmessen und anderen besonderen Messen mitgestalten können. Unser Ziel ist es dabei, jungen Leuten einen neuen Zugang zur Kirchenmusik zu verschaffen.

Luis Cuypers

Die **JuLa** und **Adventure Tour** bieten wieder schöne Aktionen und Fahrten für Kinder und Jugendliche an! Viele Kinder und Jugendliche sind „Dauergäste“ bei unseren Angeboten und genießen nicht nur den Spaß und die Gemeinschaft, sondern auch die ernsteren Themen bei den Abendrunden.

Dabei geht es um Gerechtigkeit, um unsere Schöpfung, um die Zukunft der Jugendlichen oder auch unserer Kirche. Gemeinsam entwickeln wir Vorstellungen, wo es hingehet und wo wir hin wollen! Ja, die Fahrten lohnen sich sehr und wir sind froh, dabei mit zu wirken!

Angela Ngo Morfaw

Gebet für aktuelle Märtyrer auf der Messdiener-Rom-Wallfahrt



Herbstfreizeit-Bastelei



Besuch eines Bauernhofs während der Pfingstfreizeit mit dem Thema „Schöpfung“.



Hennamalerei (rechts) und Angeln (unten) während der „Adventure-Tour 2018“





# Zimmer frei? Platz im Herzen?

## Gasteltern: Eine Aufgabe, die sich lohnt!

**Katharina war 16 Jahre alt, als sie dem Jugendamt signalisierte, dass sie nicht mehr zu Hause leben wollte.** Das Verhältnis zur Mutter war erheblich erschüttert, Streit und Enttäuschungen prägten ihren Alltag. Das Jugendamt brachte das Mädchen in einer Kinder- und Jugendeinrichtung unter. Dann fand sich ein Platz in einer Gastfamilie. Katharina blühte auf, verstand sich gut mit ihren Gasteltern und den etwa gleichalten „Geschwistern“. Sie entwickelte neues Vertrauen, lernte einen Haushalt zu führen und die Finanzen im Blick zu halten, um später eigenständig leben zu können. Inzwischen ist Katharina volljährig, lebt in einer eigenen Wohnung und hält weiter guten Kontakt zu ihrer Gastfamilie.

„Für Jugendliche, die nicht zu Haus leben können, bedeutet eine Gastfamilie eine große Chance. Der familiäre, verlässliche Rahmen gibt Raum für ihre Persönlichkeitsentwicklung und fördert die Jugendlichen in der Verselbstständigung“, bekräftigt Sozialarbeiterin Eleonore Wieland, die gemeinsam mit ihrer Kollegin Beate Hablitzel beim Caritasverband in Wuppertal im Projekt „Gastfamilien“ tätig ist.

Doch auch für die Gasteltern selber lohnt sich das Engagement. „Manche freuen sich, nachdem die eigenen Kinder aus dem Haus sind, auf eine neue, sinnvolle Aufgabe. Andere se-

hen in der Aufgabe als Gastfamilie aber auch eine gute Alternative zu einer beruflichen, vielleicht sogar pädagogischen Arbeit außer Haus“, sagt Dieter Rottinghaus, Leiter der Caritas-Jugendhilfe und verweist darauf, dass Gastfamilien seitens des Jugendamtes neben dem Pflegegeld für die Jugendlichen zur Sicherung ihrer Lebenshaltungskosten ein Betreuungshonorar für ihre eigenen Aufwendungen und Leistungen erhalten.

Dass die Caritas die Familien schult und sozialpädagogisch begleitet, ist wesentlicher Teil des Projekts. Und, so versichert Eleonore Wieland: „Vor dem Einzug des Jugendlichen gibt es immer eine ergebnisoffene Kennenlernphase.“ Familien, Paare oder geeignete Einzelpersonen, die sich für die Aufgabe als „Gasteltern“ interessieren, können sich bei Eleonore Wieland oder Beate Hablitzel unverbindlich näher informieren: Tel. 0202 3890331-12/-19.

Infos auch im Netz:

[www.caritas-wsg.de](http://www.caritas-wsg.de) (Familie/Gastfamilien)

Susanne Bossy



Caritasverband  
Wuppertal/Solingen e.V.

## St. Anna-Schule

„Jeder Mensch ist als Ebenbild Gottes einmalig, von Gott mit bestimmten Begabungen ausgestattet und zur Lebensgemeinschaft mit Gott berufen.“

Aus dem Schulprogramm der St.-Anna-Schule



Dieses Zitat soll für uns keine Floskel, sondern Anspruch für unsere tägliche Arbeit sein! Die St.-Anna-Schule in Wuppertal ist als katholisches Gymnasium eine Schule, an der die Vermittlung christlicher Werte neben einem vielfältigen und sehr guten Unterricht eine besondere Rolle spielt. Das christliche Menschenbild ist uns vor allem im alltäglichen Miteinander von Schülern und Lehrern, aber auch in der Kooperation zwischen Schule und Elternhaus Orientierung.

Um die Begabungen eines jeden Menschen zu entwickeln, gehört die individuelle Förderung in vielen Bereichen zum Fundament des Unterrichts an der St.-Anna-Schule. In allen Fachbereichen - in Sprachen, Gesellschafts- und Naturwissenschaften - sind wir gut vernetzt und können unseren Schülerinnen und Schülern über den Unterricht hinaus vielfältige Angebote unterbreiten. Das neu eingerichtete Sozialpraktikum in Klasse 9 erweitert unser Bekenntnis zur Erziehung zu sozial kompetenten Menschen für die Gesellschaft von heute und morgen.



Eine Gruppe der Jahrgangsstufe 9 und 10 bei der Alpenüberquerung 2018

Katholische Schule heißt neben der Erziehung zur Freiheit für uns auch, ein schulpastorales Angebot im engeren Sinne zu machen: Wir feiern gemeinsam Gottesdienste, pilgern nach Neviges und Altenberg, besuchen Katholikentage und beginnen jeden Schulalltag ganz selbstverständlich mit einem religiösen Impuls.

Die Umstellung auf G9 ermöglicht es, dass wir in der Sekundarstufe I als Halbtagschule den Regelunterricht spätestens nach der 7. Stunde beenden können. Bei Bedarf gibt es bis zur Klasse 6 über die Caritas eine zuverlässige und fachlich ausgewiesene Mittagsbetreuung.

**Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns das Vertrauen schenken, die Erziehung und Bildung Ihres Kindes gemeinsam mit Ihnen zu gestalten.**

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter [www.st-anna.de](http://www.st-anna.de). Dort finden Sie auch die Anmeldetermine.



## Diaspora

Der Begriff bedeutet übersetzt „Zerstreuung“ und meint Gebiete, in denen die Mitglieder einer Religionsgemeinschaft in einer Minderheit leben. Schon zu Zeiten des Alten Testaments wird von der Diaspora des jüdischen Volkes berichtet, das sich im 6. Jahrhundert v. Chr. in der sog. Babylonischen Gefangenschaft befand. Ein Teil des Volkes (v.a. die Oberschicht) war damals nach dem verlorenen Krieg gegen die Babylonier in deren Land verschleppt worden. - Im 2. Jahrhundert n. Chr. wurde ein großer Teil der Juden dann von den Römern aus ihrem Land in die „Diaspora“ vertrieben, d.h. in alle Welt zerstreut. Noch heute noch leben z.B. mehr Juden in den USA als in Israel! Auf die christlichen Kirchen bezogen gibt es ebenfalls Gebiete, die als Diaspora bezeichnet werden, weil dort nur wenige Christen leben. Dazu gehören v.a. viele Länder in Asien, in denen die Christen nur eine verschwindende Minderheit darstellen. Christen in der Diaspora haben es oft schwer, weil ihre religiösen Rechte nicht immer geachtet werden. So werden Christen z.B. in China immer wieder diskriminiert; sie dürfen keine Kirchen bauen und ihren Glauben nicht öffentlich bekennen. Bei Verstößen müssen sie drastische Strafen fürchten, bis hin zu einer Zwangseinweisung in ein Arbeits- oder „Umerziehungslager“. In Deutschland setzt sich u.a. das Bonifatiuswerk für die Anliegen von Diaspora-Christen ein.

## Exegese

Exegese bedeutet Bibelauslegung und ist ein Forschungsgebiet der Theologie, also der Lehre von Gott. Sie stützt sich auf geschichtliche Zusammenhänge, die für die Entstehung eines Bibeltextes wichtig sind, und auf sprachliche Auffälligkeiten, aus denen man auf die Zeit schließen kann, in der der Text verfasst wurde. Dies können Anzeichen sein, dass der Text aus verschiedenen Vorlagen zusammengesetzt wurde oder in welchem Zusammenhang der Text früher für die Menschen eine Rolle spielte. Dieser Zusammenhang wird auch als der „Sitz im Leben“ eines Textes bezeichnet. Zwei Beispiele: 1. Die Schöpfungsgeschichte, die am Anfang der Bibel steht (Gen 1,1-2,4a), ist in der Form eines Gedichtes bzw. Liedes geschrieben. Dies lässt sich sprachlich an den Refrain-artigen Wiederholungen („Es wurde Abend, es wurde Morgen ...“) erkennen. Dieser Text wurde daher wohl als Lobgesang zu feierlichen Anlässen im alten Israel gesungen oder gesprochen. 2. In der Erzählung vom Durchzug durch das Schilfmeer (Ex 14) finden sich viele Wiederholungen, unterschiedliche Namen sowohl für den Pharaon als auch für Gott und auch einige widersprüchliche Aussagen. Dies deutet darauf hin, dass diese Erzählung aus verschiedenen älteren Texten zusammengesetzt worden ist. Aus Ehrfurcht vor den alten Texten hat man diese in ihrer ursprünglichen Form belassen und zu einem neuen Gesamttext zusammengefügt, der bei genauerem Hinsehen noch die älteren Einzeltexte erkennen lässt. Für das bessere Verständnis biblischer Texte wäre es wünschenswert, wenn auch in Predigten die exegetischen Erkenntnisse häufiger miteinbezogen würden.

## Fundamentaltheologie

Die Fundamentaltheologie ist wie die Exegese oder auch die Dogmatik ein Teilbereich der Theologie. Sie beschäftigt sich mit den Voraussetzungen und Grundlagen des Glaubens. So fragt die Fundamentaltheologie z.B. danach, wo Gott im Alltag erfahrbar ist. Dies kann z.B. die Natur sein, denn die Erfahrung von Schönheit oder auch des Beschenktseins, das in der Natur vielfältig zum Ausdruck kommt, können ein Zeichen für die Anwesenheit Gottes in der Schöpfung sein. Auch die Tatsache, die von den Naturwissenschaften immer wieder bestätigt wird, dass der Natur eine Ordnung zugrunde liegt, die sich in der Struktur der Atome genauso zeigt wie im Zusammenspiel der Zellen eines Menschen, kann ein Hinweis auf Gott sein. Die Fundamentaltheologie beschäftigt sich aber auch mit philosophischen Grundfragen wie „Was ist der Sinn des Lebens?“ oder „Warum gibt es überhaupt etwas?“ und versucht im Licht des christlichen Glaubens Antworten darauf zu finden. Schon wenn eine Mutter ihr weinendes Kind tröstet mit den Worten „Es ist ja alles gut!“, kann das zeigen, dass die Mutter einen Sinn im Leben sieht, denn sonst würde sie das Kind ja belügen. So gibt es viele Situationen im Alltag, in denen der Glaube sichtbar werden kann.

Matthias Feindler



**Die Heilige Schrift ist die Ur-Kunde und Basis des christlichen Glaubens. Sie kennenzulernen und zu erfahren, wie sie heute gelesen und verstanden werden kann, ist das Anliegen dieses Kurses.**

### Warum?

#### Biblische Texte...

- ... erzählen von der **Geschichte Gottes mit uns Menschen**
- ... nähren die **Sehnsucht nach einer gerechten und friedlichen Welt**
- ... **provizieren mich, über unseren heutigen Lebensstil neu nachzudenken**
- ... **helfen, meine Lebenserfahrungen in einem neuen Licht und in einem größeren Horizont zu sehen.**

Dieser Bibelkurs mit Informationen, eigener Bibelarbeit und Gesprächen findet parallel an je vier Abenden mit je zwei Stunden in **St. Laurentius und Herz Jesu/St. Michael** statt.

Teilnahmeorte und -zeiten sind frei wählbar. Die Abende sind ökumenisch ausgerichtet und bauen aufeinander auf. Eingeladen sind alle interessierten Jugendlichen und Erwachsenen aus Herz Jesu und St. Laurentius sowie den benachbarten evangelischen Kirchengemeinden.

**Leitung:** Christa Neumann, Pastoralreferentin und Peter Hummel, Bibel-Fachmann

**Orte:** St. Michael, Pfarrzentrum, Leipziger Straße 41, 42109 Wuppertal  
St. Laurentius, Pfarrhaus, Friedrich-Ebert-Straße 22, 42103 Wuppertal

#### Termine 1. Halbjahr 2019:

22. Januar	Di	19.30 Uhr	St. Michael
24. Januar	Do	19.30 Uhr	St. Laurentius
19. Februar	Di	19.30 Uhr	St. Michael
21. Februar	Do	19.30 Uhr	St. Laurentius
19. März	Di	19.30 Uhr	St. Michael
21. März	Do	19.30 Uhr	St. Laurentius
09. April	Di	19.30 Uhr	St. Michael
11. April	Do	19.30 Uhr	St. Laurentius

Anmeldung wird bis 15. Januar 2019 erbeten in den Pfarrbüros von Herz Jesu oder St. Laurentius oder per mail an [p.hummel@wtal.de](mailto:p.hummel@wtal.de) sowie [christa.neumann@laurentius-wuppertal.de](mailto:christa.neumann@laurentius-wuppertal.de).



Die pfarramtlichen Informationen zu Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen stehen aus datenschutzrechtlichen Gründen nur noch in der Druckausgabe der Zeitschrift.





# Ergebnis der KV-Wahl

am 17./18. November 2018

**Am 17./18. November 2018 wurde der Kirchenvorstand der Pfarrgemeinde St. Laurentius zur Hälfte neu gewählt! Acht von sechzehn Personen wurden wieder bzw. neu gewählt:**

- |                         |                          |
|-------------------------|--------------------------|
| ■ Fabrice Böhner        | ■ Tuong Lan Nguyen       |
| ■ Christian Meckenstock | ■ Christoph Sänger       |
| ■ Martin Müller         | ■ Peter Schlösser        |
| ■ Erwin Nett            | ■ Elisabeth Weischenberg |

Die glockenschlag-Redaktion gratuliert den Gewählten und wünscht allen Engagierten Gottes hl. Geist sowie viel Kraft und Freude bei der Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen der Kirchengemeinde in rechtlichen, personellen und wirtschaftlichen Belangen.

## Impressum

Der glockenschlag wird vom Pfarrgemeinderat der Kirchengemeinde St. Laurentius in Wuppertal herausgegeben.  
 Anschrift: glockenschlag, Friedrich-Ebert-Str. 22, 42103 Wuppertal,  
 Tel. 0202 - 371330 E-Mail: glockenschlag@laurentius-wuppertal.de  
 Organisation und Anzeigenverwaltung: Christa Neumann und Christian Trimborn  
 Auflage: 10.000 Stück  
 Umsetzung: design-OS, Olaf Schettler  
 Druck: Druckerei Ströthoff und Hage, GbR

**Redaktion:** Christa Neumann (V.i.S.d.P.), Matthias Feindler, Sabine Lambert und Ricarda Menne.  
 Weitere MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Susanne Bossy, Luis Cuypers, Oscar Cuypers, Katharina Dinslage, Anne Dördelmann-Lueg, Carsten Finn, Mirjam Gasterstädt, Jana Körber, Dr. Bruno Kurth, Daniela Löhr, Angela Ngo Morfaw, Benedikt Stratmann, Sabine Tromp et al., verschiedene Gemeindeglieder (Benedikt, Evghenie, Gundula, Helma, Julia, Maria und Paula), Johannes Vollmer

**Zum Titelbild:** Dom, SilentMod, Installation vom 18. bis 20. August 2016 © Vera Krause  
 „Something old – something new“ – so betitelt Vera Krause, Leiterin der Diözesanstelle des Pastoralen Zukunftsweges im Erzbistum Köln, gerne ihre Anliegen für die Kirche von heute für morgen. So ist auch das Titelbild des glockenschlag von ihr ein Sinnbild dieses Weges: Laser tauchen im August 2016 anlässlich der Computerspielemesse Gamescom den Jahrhunderte alten Kölner Dom in buntes Licht. Techno-Sound untermalt das Spiel von Licht und Schatten in eindrücklicher Weise. An die 50.000 BesucherInnen erlebten diesen alten Raum völlig neu, in dem sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in einzigartiger Weise trafen.

**Bildnachweise:** S. 4: © night-photograph - 2183637 - pixabay, S. 8: © Andreas Haertle - 10184316 - Fotolia, S. 9: © cheremuha - 131571994 - Fotolia, S. 10 / 11 / 18 / 20 / 21: © privat, S. 24: S. 25: Taufbecken: Rebekka Dierkes, Gräserkreuz: Silvia Dohmen.  
 Weitere Bildnachweise entnehmen Sie bitte den Fotografien.

Die Redaktion lädt ein, mit Informationen und Themenanregungen frühzeitig (bis einen Monat vor Redaktionsschluss) zum Inhalt der Zeitschrift beizutragen. Sie behält sich jedoch vor, unaufgefordert eingehende Beiträge auszuwählen und in Abstimmung mit den AutorInnen redaktionell zu bearbeiten.

**Redaktionsschluss der Ausgabe 36 für Pfingsten 2019 ist der 01.04.2019.**

### Kirchenmusik

Hans Küblbeck	70 52 45 72
Simon Schuttemeier	0157 - 88 39 16 06
Christina von Eynern	94 69 089
Karl H. Mallmann	78 12 55

### Ehrenamtskoordinatorin

Andrea Oldenburg 37 13 - 336

### Kindertagesstätten / Familienzentrum

St. Laurentius	
Sabine Tromp	31 28 08
St. Joseph	
Angela Block	71 02 12
St. Suitbertus	
Birgitta Tromp	42 26 33

## Gottesdienste - Hl. Messen

Samstag	17.00 Uhr	St. Laurentius
	18.30 Uhr	St. Suitbertus
Sonntag	08.30 Uhr	Kapellchen, KrH St. Josef
	10.00 Uhr	St. Joseph
	10.00 Uhr	St. Marien
	11.30 Uhr	St. Laurentius
	11.30 Uhr	St. Suitbertus
	18.00 Uhr	St. Laurentius
Montag	19.00 Uhr	St. Laurentius, Kapelle
Dienstag	08.15 Uhr	St. Marien, Schul-GD
	09.00 Uhr	St. Suitbertus
	09.00 Uhr	St. Laurentius, Kapelle
Mittwoch	08.15 Uhr	St. Suitbertus, Schul-GD
	09.15 Uhr	St. Joseph
	19.00 Uhr	St. Laurentius, Kapelle
Donnerstag	07.55 Uhr	St. Suitbertus, Schul-GD
	08.00 Uhr	St. Laurentius, Schul-GD
	09.00 Uhr	St. Laurentius
Freitag	09.00 Uhr	St. Marien
	09.00 Uhr	St. Laurentius, Kapelle
	19.00 Uhr	St. Suitbertus

Darüber hinaus feiern wir regelmäßig Hl. Messen und Wortgottesdienste in unseren Seniorenheimen und für verschiedene Schulen sowie im Krankenhaus St. Josef, Bergstraße. Diese und andere Gebets-, Beicht- und Andachtszeiten entnehmen Sie bitte den wöchentlich erscheinenden Pfarrnachrichten. Auch die Termine der Kinder- und Familiengottesdienste sowie Messfeiern in versch. Sprachen finden Sie im Internet unter [www.laurentius-wuppertal.de](http://www.laurentius-wuppertal.de). Eine regelmäßige Beichtgelegenheit gibt es montags bis freitags von 17.30 Uhr – 18.30 Uhr in der Basilika St. Laurentius.

## Seelsorger/innen

Dr. Bruno Kurth Tel. 37 13 330  
 Leitender Pfarrer für St. Laurentius und Herz Jesu

### wohnhaft in St. Laurentius:

Ludger Ganschinetz, Pfr.	52 70 733
Philipp Jeffré, Diakon	29 99 58 55
Daniela Löhr, GR	29 54 249
Christa Neumann, PR	25 38 273
Bernhard Strunk, Pfr.	37 13 335

### Wohnhaft in Herz Jesu:

Sr. Janet Nkpekal Ayim	69 81 01 09
P. Tom Koottumkal, Kpl.	69 81 027
Robert J. Rego, Pfr.	52 70 97 46

## Unsere Kirchen



### St. Laurentius

Laurentiusplatz  
 Friedrich-Ebert-Straße  
 42103 Wuppertal



### St. Joseph

Am Nützenberg  
 Vogelsaue/ Ecke  
 Nützenberger Straße  
 42115 Wuppertal



### St. Marien

An der Hardt  
 Wortmannstraße/  
 Ecke Hardtstraße  
 42107 Wuppertal



### St. Suitbertus

Elberfeld-Süd  
 Kölner Straße/  
 Ecke Chlodwigstraße  
 42119 Wuppertal

**Priesternotruf**  
**0171 - 932 77 32**

für Krankensalbungen und Lebensgefahr  
 eingerichtet!

## Kath. Kirchengemeinde St. Laurentius Pfarrbüro

Friedrich-Ebert-Straße 22  
 42103 Wuppertal  
[pfarrbuero@laurentius-wuppertal.de](mailto:pfarrbuero@laurentius-wuppertal.de)

37 13 3-0 Jana Körber  
 37 13 337 Mirjam Gasterstädt

## Öffnungszeiten

Mo - Fr	09 - 13 Uhr
Di	14 - 17 Uhr
Do	14 - 19 Uhr





Schwanenstr. 28  
42103 Wuppertal  
Tel.: 02 02 / 2 44 64 70

Logopädie  
Oligschläeger

[www.vocavital.de](http://www.vocavital.de)

**Zeiner**  
Elektro

Bessere Leistung ... Persönlicher Service

Emil Zeiner GmbH  
Spichernstraße 20A, 42103 Wuppertal  
Telefon (0202) 306274  
[info@elektro-zeiner.de](mailto:info@elektro-zeiner.de)

K



Das schönste Denkmal,  
das ein Mensch  
bekommen kann,  
steht in den Herzen  
der Mitmenschen.

Albert Schweitzer

## Bestattungen Kipp

Inh. Bastian Eydorf

Nevigeser Straße 86  
42113 Wuppertal

Tel. 0202 / 72 09 63

[www.bestattungen-kipp.de](http://www.bestattungen-kipp.de)  
[info@bestattungen-kipp.de](mailto:info@bestattungen-kipp.de)

Wir sind für Sie da.  
Jederzeit.

BESTATTUNGSKULTUR

MEMORIA®

„EINE WÜRDEVOLLE BESTATTUNG  
IST KEINE FRAGE DES GELDES“



Bernhard Iding



Andreas Pfadenhauer

**Mitfühlende Betreuung:** Die Bestattungskultur „Memoria“ ist seit 2008 Ihr kompetenter Partner, wenn es um Hilfe bei einem Trauerfall geht. Geschäftsinhaber Bernhard Iding und Andreas Pfadenhauer (Bestattungsfachkraft) unterstützen Sie bei der Organisation im Sterbefall, von der persönlichen Beratung bis zum würdevollen Abschied am Grab. Wir bieten mit verschiedenen Arrangements, Ihre individuellen Wünsche einer pietätvollen Bestattung umzusetzen. Und das zum fairen Preis. Auch für Ihre persönliche Vorsorge beraten wir Sie gerne und unverbindlich – bei Ihnen zuhause oder in unseren Räumlichkeiten.

Bestattungskultur Memoria · Bernhard Iding  
Weststr. 41 · 42119 Wuppertal · Fon 0202 / 4490726  
[info@bestattungskultur-memoria.de](mailto:info@bestattungskultur-memoria.de)  
Rufbereitschaft bei Tag und Nacht

**S.KLEIN** SK

MÖBELTRANSPORTE · NAH + FERN

UMZUG · LAGERUNG

WUPPERTAL · TEL. 0202 / 31 63 73  
[www.umzuege-klein.de](http://www.umzuege-klein.de)



**noltedach | de**

Dächer, Fassaden und mehr...

**0202 300041**

Peter Nolte | [eMail@noltedach.de](mailto:eMail@noltedach.de)  
Wiesenstraße 115 - 121 | 42105 Wuppertal